

Modellprüfung Goethe-Zertifikat C1

PROBENAUSZUG

Deutsch als
Fremdsprache



Klett

Modellprüfung

Goethe-Zertifikat C1

Beatrix Andree

Modellprüfung

Goethe-Zertifikat C1

Beatrix Andree

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.
Die in diesem Werk angegebenen Links wurden von der Redaktion sorgfältig geprüft, wohl wissend, dass sie sich ändern können.
Die Redaktion erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten hat die Redaktion keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Werk aufgeführten Links.

© 2018 Ernst Klett Sprachen GmbH,
Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart.
Alle Rechte vorbehalten.
Internetadresse: www.klett-sprachen.de

Redaktion:

Cordula Schurig und Carola Jeschke

Audioproduktion/Tontechnik:

Heinz Graf, Tonstudio Graf, 82178 Puchheim

Aufnahmeleitung:

Heinz Graf und Carola Jeschke

Sprecherinnen/Sprecher:

Simone Brahmman, Kathrin Gaube, Maren Rainer,
Michael Schwarzmaier, Peter Veit

Quellenverzeichnis:

S. 6: © Doris Burger, freie Autorin in Hamburg; S. 16: picture-alliance/
Globus Infografik; S. 17: picture-alliance/Globus Infografik

NP 0081 0000 050

Inhalt

Übersicht	3
Leseverstehen	4
Hörverstehen	10
Schriftlicher Ausdruck	14
Mündlicher Ausdruck	19
Antwortbögen	23
Lösungen	30
Transkription zum Hörverstehen	33
Bewertungskriterien – Schriftlicher Ausdruck	38
Bewertungskriterien – Mündlicher Ausdruck	39
Mündliche Prüfung – Ergebnisbogen	40

Leseverstehen

70 Minuten

In diesem Prüfungsteil sollen Sie mehrere Texte lesen und die dazugehörigen Aufgaben lösen.

Sie können mit jeder beliebigen Aufgabe beginnen.

Markieren Sie bitte Ihre Lösungen auf dem **separaten Antwortbogen**.

Wenn Sie zuerst auf dieses Aufgabenblatt schreiben, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu übertragen.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1

Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der folgenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt, und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Tanzen macht glücklich, (0) Beate Berger, Tanzexpertin und Buchautorin. Und zwar nicht nur (1), sondern tiefgreifend. Um sich ganz fallen lassen zu können, brauche man jedoch das Gefühl der (2).

In Tanzschulen kann man heutzutage (3) tanzen lernen.

Wie im (4) und mit genügend Zeit zum Ausprobieren geht man an die neuen Schritte heran. So könne auch bei den Männern die (5) am Tanzen geweckt werden.

Zudem ist Tanzen gut für Körper und Psyche. (6) der Muskulatur, der Sehnen und Gelenke sowie (7) von Haltungsschäden und Rückenschmerzen sind die Vorteile des regelmäßigen Tanzens.

Auch therapeutisch wird Tanzen erfolgreich (8), so z.B. in der Schmerztherapie und in der Rehabilitation nach Krebserkrankungen.

Die Patienten lernen durch den Tanz ihren Körper wieder zu akzeptieren und (9) dadurch neuen Lebenswillen.

Einerseits werden die Menschen dank der Tanztherapie gefördert und gestärkt, (10) wird nach der Ursache von Störungen geforscht.

0 behauptet

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Schritt für Schritt zum Glück

Wenn Kinder Musik hören, beginnen sie, sich instinktiv hin und her zu wiegen. Und sie lachen, denn das macht Spaß. Höchste Zeit, dass auch wir wieder die Freude am Tanzen entdecken.

Die Kölner Tanzexpertin und Buchautorin Beate Berger sagt voller Überzeugung: „Tanzen kann einen sehr glücklich machen. Und zwar von ganzem Herzen glücklich, nicht in einem oberflächlichen Sinn, sondern im Sinn von beseelt sein, in Einklang sein mit sich und der Welt.“ So wie es Kinder sind, die noch selbstvergessen tanzen, ohne Angst, einen falschen Schritt zu machen. Wichtig dafür ist, sich geborgen zu fühlen, im Raum, mit den rhythmischen Klängen und den Menschen, die einen umgeben.

Selbstverständlich ohne Stress tanzen lernen. Das ist auch eine neue Idee in den Tanzschulen, wo zumeist die ersten „richtigen“ Schritte geübt werden. Spielerischer möchte man nun herangehen als früher, mit viel Zeit und Gelegenheit zum Ausprobieren. Man startet nicht mehr auf Kommando „eins, zwei, drei und los“, sondern nähert sich zunächst in der Gruppe den neuen Bewegungen. Dann versucht man es zu zweit: Die Partner nehmen sich an die Hand, gehen seitlich oder nach vorn, erspüren das Gefühl zu führen oder geführt zu werden. Besonders die eher tanzunlustigen Männer könnten mit dieser Methode den Tänzer in sich entdecken, glaubt Tanzlehrer Peter Marks aus dem nordrhein-westfälischen Bünde, der die Methode maßgeblich entwickelt hat. Keine schlechte Idee, denn an mutigen und tanzbegeisterten Männern fehlt es allenthalben.

Vielleicht überzeugt es aber auch zu hören, wie gut regelmäßiges Tanzen wirkt: Wer tanzt, bleibt geschmeidig und wird stärker. Denn nicht nur die Muskulatur, auch Sehnen und Bänder werden gekräftigt, die Gelenke dadurch gut geschützt. Sowohl Beine als auch Bauch und Rücken müssen beim Tanzen viel leisten, das stärkt neben den großen Muskelgruppen auch die tief liegende feine Muskulatur und beugt Haltungsschäden und Rückenschmerzen vor.

Wer neue Tanzschritte lernt, trainiert zudem das Gedächtnis und die Kreativität. Denn durch die rhythmischen, koordinierten Bewegungen wird die Verknüpfung von Gehirnzellen gefördert. Wer tanzt, hält sich also nicht nur körperlich, sondern auch geistig fit.

Tanzen beugt jedoch nicht nur vor, es kann auch bei der Heilung helfen. Vor allem im psychiatrischen Bereich hat sich die Tanztherapie etabliert. Nachgewiesen sind Erfolge bei Schizophrenie, bei schweren Depressionen, bei Ess- und Schlafstörungen. Auch in der Schmerztherapie und in der Rehabilitation nach Krebserkrankungen wird Tanzen erfolgreich eingesetzt, wie Studien der Universitäten Dresden und Erlangen sowie Freiburg bestätigen. Durch die Bewegung können Gefühle ausgedrückt werden, die sich bewusst häufig nicht benennen lassen. Der Tanz hilft dabei, den verletzten und veränderten Körper wieder anzunehmen, seine Kraft neu zu entdecken, den Lebensmut zu stärken und ein neues Gleichgewicht zu finden.

Die Potsdamer Tanztherapeutin Dorothee Lentz arbeitet seit vielen Jahren sowohl in ihrer eigenen Praxis als auch in einer psychosomatischen Klinik. „In der Tanztherapie versuchen wir einerseits die Stärke des Menschen wiederzuentdecken und zu fördern, zum anderen arbeiten wir daran, die Ursache der Störungen zu ergründen.“ So ist es beispielsweise nach einem Unfall, der das Opfer einer großen Ohnmacht aussetzt, häufig besonders wichtig, zunächst einmal Körperhaltungen zu finden, die Sicherheit vermitteln, also etwa: Wie kann ich einen sicheren Stand bekommen? Von dort ausgehend, nimmt die Therapeutin die Bewegung hinzu: „Im Mittelpunkt steht dann etwa die Frage, welche Bewegungen helfen, wieder einen größeren Raum auszufüllen“, so Lentz.

Von Doris Burger aus
Schrot und Korn, Dezember 2008

Aufgabe 2

Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Arbeitszeit
2. Tätigkeiten während des Praktikums
3. Bezahlung
4. Verpflichtung zum Praktikum
5. Bewertung des Praktikums aus der Sicht des Praktikanten

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als zehn. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen**.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0 Beispiel: Sonntagsdienst	
Text <input type="checkbox"/> A	-----
Text <input checked="" type="checkbox"/> B	Ausflüge über das Wochenende
Text <input type="checkbox"/> C	-----
Text <input checked="" type="checkbox"/> D	Man arbeitet auch samstags, sonntags und an Feiertagen

Wie sieht ein Praktikum aus? Tee kochen, Kuchen besorgen, Kopien machen und das Telefon bewachen? Da macht wohl jeder andere Erfahrungen. Vielleicht entdecken einige ungeahnte Fähigkeiten in sich selbst, andere langweilt das Praktikum eher. Vielleicht entwickelt sich daraus aber auch der „Traumberuf“.

Text A

Steve

Mein erstes Praktikum habe ich in meiner Schulzeit durchgeführt, und zwar für vier Wochen in den Ferien bei Schreinermeister Neudörfer. Für mich war es eine prägende Erfahrung, da ich von Anfang an sehr viel machen durfte. Also nicht nur die Werkstatt fegen und etwas zu essen holen. Im Gegenteil – ich durfte mir ein paar Holzbretter aussuchen und konnte daraus ein kleines Regal schreinern. Dadurch habe ich mich auch mit Planung und technischem Zeichnen auseinandergesetzt sowie einige typische Schreinerwerkzeuge kennengelernt.

Und dafür habe ich sogar etwas Geld bekommen! Denn auch Praktikanten müssen nicht umsonst arbeiten. In einem Fall hatte das Gericht entschieden, dass die Zeit des Praktikums nach dem Berufsbildungsgesetz entlohnt werden müsse. Eine Praktikantin hatte ganze zehn Monate in einer Werbeagentur gearbeitet und dieses Unternehmen war der Meinung, dass die „Leistungen von Praktikanten aufgrund fehlender Qualifikation unentgeltlich zu erbringen“ seien. Da hatten sie sich wohl getäuscht.

Ich bin jedoch nicht Schreiner geworden, sondern habe nach der Schule Architektur studiert. Die Erfahrungen des Praktikums haben mir bei der Wahl und Durchführung des Studiums sehr geholfen. Außerdem glaube ich, dass meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch die praktischen Erfahrungen im Praktikum gestiegen sind.

Text B

Martina

Als ich die Fachoberschule für Sozialwesen besuchte, musste ich zwei Praktika absolvieren, das war Pflicht für jeden. Mein erstes Praktikum führte ich in einem Kindergarten durch und das zweite machte ich dann bei Sozialarbeitern in einem Freizeitheim. Beide Praktika dauerten jeweils ein halbes Jahr, jede zweite Woche, eine Woche Schule, eine Woche Praktikum. Genügend Zeit also, um zu lernen, was es bedeutet, gesellschaftliche Verantwortung kennenzulernen. Leider habe ich für meine Arbeit kein Geld erhalten. Aber die Leiter und Mitarbeiter in beiden Einrichtungen waren mir sehr sympathisch und ich habe meine Zeit sehr gerne dort verbracht. Die Arbeitszeit war für mich auch nicht so lang. So habe ich keine acht Stunden täglich gearbeitet. Im Kindergarten durfte ich morgens immer etwas später kommen und auch im Freizeitheim konnte ich eigentlich kommen und gehen, wann ich wollte.

Beispiel

Manchmal wurden im Freizeitheim **Ausflüge über das Wochenende** durchgeführt. Dafür stand mir dann ein „Ersatzruhetag“ zur Verfügung. Sonn- oder Feiertagsarbeit ohne Freizeitausgleich darf es nämlich laut Gesetz nur für leitende Angestellte oder vergleichbare Arbeitskräfte geben – für Praktikanten jedoch nicht.

Text C

Jörg

Für mein Touristikstudium an der Fachhochschule musste ich ein Praktikum nachweisen. Das habe ich in einem Reisebüro gemacht und bin sehr enttäuscht worden. Denn damit Praktikanten sinnvolle Tätigkeiten ausüben können, benötigen sie eine vernünftige Einarbeitung. Die konnte mir wohl aus Kostengründen nicht gewährt werden.

Außerdem hatte ich kaum Pausen, die ganze Zeit war ich auf Achse. Gesetzlich betrachtet stehen einem Praktikanten mindestens 30 Minuten Ruhepause zu. Eigentlich darf er nicht länger als sechs Stunden ohne Pause arbeiten. Na ja, wer will da schon klagen. Denn einen Kündigungsschutz für Praktikanten gibt es nicht.

Alles in allem fiel meine Erfahrung als Praktikant nicht positiv aus. Schade – dabei hatte ich mich schon darauf gefreut, in mein zukünftiges Berufsfeld hineinschnuppern zu können. Jetzt denke ich darüber nach, ob ich mich nicht in einem anderen Bereich, möglicherweise Event-Marketing, spezialisieren sollte. Aber vielleicht sollte ich mich auch durch eine einzige schlechte Erfahrung nicht von meinem Berufswunsch, ein eigenes Reisebüro zu betreiben, abbringen lassen.

Text D

Caroline

Meine Schule arbeitet eng mit karitativen Verbänden und Bürgerstiftungen zusammen. So haben wir die Möglichkeit, auch außerhalb des Unterrichts die sogenannten Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Ordnung, Fleiß und Höflichkeit einzuüben. Das mit der Pünktlichkeit fiel mir jedoch richtig schwer. Ich habe mein Praktikum nämlich in einem Krankenhaus absolviert und da musste ich morgens schon um 6 Uhr anfangen. Ich bin also um fünf aufgestanden, habe gefrühstückt und bin dann ins Krankenhaus gefahren.

Mit den Krankenschwestern und den anderen Pflegekräften habe ich mich gut verstanden. Aber was nützt mir das, wenn ich das frühe Aufstehen nicht mag! Außerdem **arbeitet man** im Krankenhaus auch **samstags, sonntags und an Feiertagen**.

Da hätte ich gerne frei, so wie meine Freunde auch.

Das Praktikum hat mir auf jeden Fall gezeigt, was mir wichtig ist. Das ist eine wichtige Erkenntnis, die mir bei meinem späteren Berufswunsch helfen wird. Im Moment weiß ich nämlich noch nicht, was ich gerne werden möchte. Ich weiß noch nicht einmal, ob ich eine Ausbildung machen soll oder doch lieber ein Studium absolvieren möchte. Beides hat Vor- und Nachteile.

Beispiel

Aufgabe 3

Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter, (a), (b), (c) oder (d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Piraten

Der (0) der Piraterie lag zwischen 1690 und 1730, in einer Zeit, in der vielen Menschen nur die Wahl zwischen Arbeitslosigkeit, Piraterie oder Arbeit auf einem Handelsschiff zu schlechten (21) blieb. Palmen, tropische Inseln, Augenklappen, Säbel, Holzbeine und Totenkopf-Flaggen – all das kommt einem in den Sinn, wenn man heute an Piraten (22). Piratengeschichten und -filme sind beliebt, das (23) auch die Zahlen der Kinokassen und Videotheken. Doch die Wirklichkeit sah anders aus, als in den Abenteuergeschichten verherrlichend und romanisierend dargestellt wird. Piratenüberfälle waren brutal. Menschen wurden gefoltert und hingerichtet. Und auch heutzutage ist aus dieser Seeräuberromantik leider wieder tödlicher Ernst geworden. (24) durch Globalisierung, also erhöhtes Handelsvolumen zu Wasser, und durch politische Unruhen und Umwälzungen in manchen (25) nimmt die Piraterie sogar zu. (26) vor der Ostküste Afrikas verbreiten Piraten Schrecken und Angst unter den Seeleuten. Denn die Piraten von heute sind (27) die heutige Zeit: Sie fahren superschnelle Boote, benutzen modernste Technik und kämpfen natürlich auch nicht mehr mit Säbeln. Daher gelangen ihnen spektakuläre Überfälle. 2005 wurde ein Passagierschiff vor Somalia von Piraten angegriffen, die mit Maschinengewehren und Panzerfäusten (28) waren. Im April 2008 kaperten Seeräuber eine französische Yacht und nahmen circa 30 Geiseln, die sie (29) ein Lösegeld freipressten. Im November 2008 gelang es Piraten, einen Supertanker mit einer Schiffsladung von zwei Millionen Fass Rohöl zu kapern. Maßnahmen gegen diese Form der organisierten Kriminalität bestehen (30), die Schiffe besser zu sichern und die Seeleute speziell zu schulen. Außerdem hat die Europäische Union nun die Marine mit der Abschreckung, Verhütung und Beendigung seeräuberischer Aktivitäten beauftragt.

Beispiel: (0)

- a Höhepunkt
 b Tiefpunkt
 c Gesichtspunkt
 d Blütezeit

21

- a Gelegenheiten
 b Konzepten
 c Bedingungen
 d Rahmen

22

- a denkt
 b überlegt
 c diskutiert
 d fühlt

23

- a zeigen
 b bedeuten
 c beschreiben
 d ermöglichen

24

- a Hervorgegangen
 b Hervorgerufen
 c Hervorgebracht
 d Hervorgewagt

25

- a Stätten
 b Landschaften
 c Regionen
 d Städten

26

- a Außerordentlich
 b Sonderlich
 c Gewöhnlich
 d Besonders

27

- a angenähert an
 b herausgefordert
 c angepasst an
 d gewöhnt an

28

- a ausgerichtet
 b attackiert
 c gestärkt
 d bewaffnet

29

- a gegen
 b dank
 c aufgrund
 d mit

30

- a dazu
 b damit
 c darin
 d daraus

Leseverstehen · Lösungen

Aufgabe 1 (1–10)

1	_____	<u>oberflächlich / in einem oberflächlichen Sinn o.Ä.</u>
2	_____	<u>Geborgenheit o.Ä.</u>
3	_____	<u>stressfrei / ohne Stress o.Ä.</u>
4	_____	<u>Spiel o.Ä.</u>
5	_____	<u>Lust</u>
6	_____	<u>Kräftigung / Stärkung o.Ä.</u>
7	_____	<u>Vorbeugung o.Ä.</u>
8	_____	<u>eingesetzt o.Ä.</u>
9	_____	<u>schöpfen / entdecken / finden o.Ä.</u>
10	_____	<u>andererseits / zum anderen o.Ä.</u>

max. 10 Punkte: _____

Aufgabe 2 (11–20) max. 10 Punkte

bitte wenden ►

Aufgabe 3

21	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input checked="" type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	26	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input checked="" type="checkbox"/> d
22	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	27	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input checked="" type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d
23	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	28	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input checked="" type="checkbox"/> d
24	<input type="checkbox"/> a	<input checked="" type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	29	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d
25	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input checked="" type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	30	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input checked="" type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d

max. 5 Punkte (10:2): _____

Gesamtergebnis Leseverstehen: _____ / 25 Punkte
Aufgaben 1–3

Aufgabe 2 (11–20)

Hinweis zu Aufgabe 2

Es werden nur Antworten berücksichtigt, die richtig zugeordnet sind.
Es können ganze oder halbe Punkte gegeben werden.

Richtiger Stichpunkt	richtig zugeordnet	1 Punkt
Halb richtiger Stichpunkt	richtig zugeordnet	0,5 Punkte
Ein Stichpunkt reicht.		

1. Arbeitszeit

Text A -----

Text keine acht Stunden täglich/konnte kommen und gehen, wann ich wollte

Text C -----

Text morgens um 6 Uhr anfangen

2. Tätigkeiten während des Praktikums

Text nicht nur fegen und Essen holen/Regal schreinern/Planung + technisches Zeichnen, Schreinerwerkzeuge kennengelernt

Text B -----

Text C -----

Text D -----

3. Bezahlung

Text habe etwas Geld bekommen

Text für meine Arbeit kein Geld erhalten

Text C -----

Text D -----

4. Verpflichtung zum Praktikum

Text A -----

Text musste zwei Praktika absolvieren/das war Pflicht

Text musste ich ein Praktikum nachweisen

Text D -----

5. Bewertung des Praktikums aus der Sicht des Praktikanten

Text prägende Erfahrung/haben mir bei der Wahl und Durchführung des Studiums geholfen/ Chancen auf dem Arbeitsmarkt gestiegen

Text B -----

Text bin sehr enttäuscht worden/Erfahrung als Praktikant fiel nicht positiv aus

Text Das Praktikum hat mir gezeigt, was mir wichtig ist.

max. 10 Punkte: _____

Finden Sie unser komplettes Angebot zur Prüfungsvorbereitung unter
www.klett-sprachen.de/daf/pruefungen

Gewinnen Sie noch mehr Sicherheit für Ihre Prüfung – mit diesen Titeln bereiten Sie sich passgenau vor!

- Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Musteraufgaben zu allen Prüfungsteilen
- Komplette Modelltests zur Prüfungssimulation
- Tipps und Lösungsstrategien
- Ausführliche Erläuterungen zu Ablauf und Bewertung der Prüfung
- Wiederholung von Grammatik und Wortschatz
- Audio-Dateien und Hörtexte
- Lösungen zur Selbstkontrolle



ISBN 978-3-12-675834-5



ISBN 978-3-12-675835-2



ISBN 978-3-12-675817-8



ISBN 978-3-12-675818-5

